

Abo **Petition lanciert**

## Elif Oskan, Lara Stoll und Martin Suter: Zürcher Promis wollen, dass Langstrasse zum Unesco-Weltkulturerbe wird

Ab heute sammelt die Olé-Olé-Bar Unterschriften für die Zürcher Partystrasse. Warum die Initiatorin die Ausgehmeile offiziell schützen lassen möchte.



**Isabel Hemmel**

Publiziert: 08.06.2026, 16:19



Elena Nierlich, Mitbetreiberin der Olé-Olé-Bar, findet, die Langstrasse sollte geschützt werden.

Foto: Alberto Venzago



### In Kürze:

- In dreizehn Zürcher Bars und Clubs werden Unterschriften für eine Petition gesammelt.
- Prominente wie Martin Suter unterstützen das Vorhaben bereits aktiv.
- Ähnliche Bestrebungen gab es 2018 in Hamburg für die Reeperbahn.
- Die Initiatorin selbst schätzt die Erfolgchancen als sehr gering ein.

Es klingt wie ein Aprilscherz, aber den Betreiberinnen der Olé-Olé-Bar und ihrer teils prominenten Unterstützung scheint es mit dem Vorstoss ernst zu sein: Die Langstrasse soll Unesco-Weltkulturerbe werden.

Seit heute werden im Lokal an der Ecke Lagerstrasse sowie in weiteren zwölf Zürcher Clubs und Bars Unterschriften für eine Petition gesammelt. Bis im Herbst sollen 3000 Leute unterschreiben.



Die Olé-Olé-Bar ist selbst eine feste Grösse an der Langstrasse, jetzt werden von hier aus Unterschriften gesammelt.

Foto: Madeleine Schoder

Die Liste soll dann dem Zürcher Stadtpräsidium übergeben werden, weil nur staatliche Stellen eine offizielle Kandidatur bei der Unesco einreichen können. Infrage kommen ausgewählte Stätten «von aussergewöhnlichem universellem Wert», wie zum Beispiel die Berner Innenstadt, der Stiftsbezirk St. Gallen oder die Weinbergterrassen des Lavaux. ↗

## **Auch Martin Suter unterstützt die Petition**

«Die Idee reift schon länger», sagt Elena Nierlich, Mitbetreiberin der Olé-Olé-Bar. Die Langstrasse sei ein einmaliger Ort, an dem so viel Kultur zusammenkomme, so vieles friedlich koexistiere und während 24 Stunden das Leben pulsiere. Diesen Raum gelte es zu schützen.

Die Petition hat bereits namhafte Fürsprecher und Fürsprecherinnen: Gastronomin Elif Oskan, Autorin und Schauspielerin Lara Stoll, Rapper Skor und Schriftsteller Martin Suter hätten bereits unterschrieben, sagt Elena Nierlich.



Neben Lara Stoll finden auch andere Stadtpersönlichkeiten, die Langstrasse sollte zum Weltkulturerbe werden.

Foto: Ela Çelik

Gefragt nach seinen Beweggründen, das ungewöhnliche Anliegen zu fördern, schreibt Martin Suter dieser Redaktion per Mail: «Die Langstrasse ist das ehrlichste Stück Zürich. Wenn Unesco-Kulturerbe das Authentische schützen soll, ist die Langstrasse eine ernst zu nehmende Kandidatin.»



Auch der Autor Martin Suter, hier in der Resto-Disco Charlatan, unterstützt die Unterschriftensammlung der Olé-Olé-Bar.

Foto: Moritz Hager

2018 gab es in Hamburg ähnliche Bestrebungen. Behörden, Geschäftsleute, Initiativen, Vereine und das Quartiermanagement setzen sich damals dafür ein, den Stadtteil St. Pauli mit seiner berühmten Reeperbahn auf die Liste der Unesco für immaterielles Kulturerbe zu bringen.

Julia Staron, die Quartiermanagerin von St. Pauli, erklärte damals die Beweggründe. «Der Unesco-Titel, so hofft sie, könnte wie ein Rettungsschirm für ein Viertel wirken, das aus ihrer Sicht durch den wachsenden Touristenzustrom, aber auch durch Bauvorhaben «ins Trudeln geraten» ist», [schrieb die «Welt am Sonntag»](#). ↗

## Es geht nicht primär um die Gentrifizierung

Elena Nierlich von der Olé-Olé-Bar kennt den Antrag aus Hamburg und sieht durchaus Parallelen zwischen der Reeperbahn und der

Langstrasse. Auch wenn Nierlich von einer Unesco-Weltkulturerbestätte träumt und nicht nur von einem immateriellen Kulturerbe.



Der Block hinter der Piazza Cella, in dem sich der Club Zukunft befand, wurde abgerissen. Gerade entsteht hier ein Neubau.

Foto: Urs Jaudas

Sie betont, dass es im Gegensatz zu Hamburg in Zürich nicht um eine allgemeine Gentrifizierungskritik gehe. «Stadtentwicklung ist nicht nur schlecht», sagt sie am Telefon.

Trotzdem verweist sie zum Beispiel auf die Fassade des ehemaligen Kinos Roland und die Piazza Cella an der Ecke Dienerstrasse, die eine wichtige Würdigung der italienischen Einwanderung sei – und deshalb erhaltenswert. «Besonders schützenswert erscheint uns der Helvetiaplatz, auf dem die Jugend bereits in den 80ern für Freiräume gekämpft hat», sagt sie.

Nierlich ist realistisch: «Die Chancen sind sehr gering, dass der Antrag durchkommt.» Auch die Hamburger Bestrebungen führten letztendlich zu keiner offiziellen Ernennung durch die Unesco.



So friedlich ist es an der Langstrasse eigentlich nur zwischen Weihnachten und Neujahr oder am Morgen.

Foto: Madeleine Schoder

Mehr Erfolg hatte ein Antrag aus Berlin. [2024 wurde die Technokultur der deutschen Hauptstadt in die nationale Unesco-Liste für immaterielles Kulturerbe aufgenommen.](#) <sup>↗</sup> Damit würdigt die deutsche Kommission die soziale und kulturelle Bedeutung der Berliner Clubkultur, der Technofestivals und -paraden.

## **Vielleicht zieht das Opernhaus an die Langstrasse**

[Auch die Zürcher Technokultur](#) <sup>↗</sup> wurde vom Bundesamt für Kultur als immaterielles Schweizer Kulturerbe anerkannt. Zum immateriellen Unesco-Kulturerbe gehören in der Schweiz zum Beispiel

die Basler Fasnacht, das Winzerfest in Vevey oder der Alpinismus.  
[2025 wurde auch das Jodeln aufgenommen.](#) ↗

Gefragt danach, was Nierlich sich von der Langstrassen-Ernen-  
nung erhoffe, sagt sie: «Die Langstrasse wird jetzt schon jede  
Nacht gekehrt, vielleicht wird sie dann auch noch jeweils feucht  
aufgenommen.» Vielleicht zögen aber auch das Opern- oder das  
Schauspielhaus an den Helvetiaplatz.

---

NEWSLETTER

### Zürich heute

Erhalten Sie ausgewählte Neuigkeiten und Hintergründe aus  
Stadt und Region.

Weitere Newsletter

Abonnieren

---

**Isabel Hemmel** ist stv. Leiterin des Ressorts Stadtleben. Sie schreibt über die  
Kultur und das Leben in Zürich. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

38 Kommentare